

# DIE STIMME DER NATUR

- Ökosongs, Waldesruh, Green Pieces & Greenpeace -

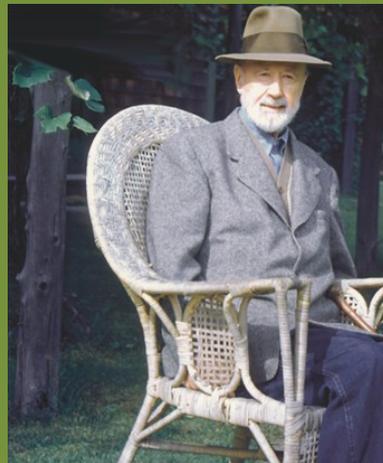
-----  
(von Lutz Neitzert)

**MUSIK: CHARLES IVES "Thoreau S 373"**

("His meditations are interrupted only by the faint sound of the Concord bell — a melody as it were, imported into the wilderness at a distance over the woods the sound acquires a certain vibratory hum as if the pine needles in the horizon were the strings of a harp which it swept.

A vibration of the universal lyre..." /

"Seine Meditationen unterbricht nur der leise Klang der Glocken von Concord - eine Melodie aus der Ferne, hineingeweht in die Wildnis, über den Wäldern verwandelt in ein Sirren, als seien die Nadeln der Kiefern Saiten - Schwingen der kosmischen Harfe...")



Hauptberuflich arbeitete Charles Ives aus Connecticut in der Versicherungsbranche - und mit 44 Jahren erinnerte ihn - in einer Welt zwischen Policen und Burnouts - ein erster Herzinfarkt an seine Endlichkeit. Er kannte den Streß des Stadtneurotikers und die Sehnsucht nach Waldesruh teilte er mit seinem Vorbild - dem Urvater aller Aussteiger:



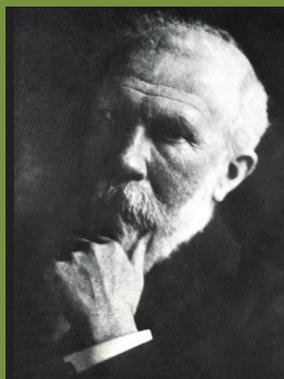
**Henry David Thoreau hatte am 4. Juli 1845 in einer Blockhütte am Walden-See bei Concord der Zivilisation für zwei Jahre den Rücken gekehrt.**

**"Ich zog in den Wald, weil ich den Wunsch hatte, dem wirklichen Leben näher zu treten, zu sehen, ob ich nicht lernen konnte, was es zu lehren hätte, damit ich nicht, wenn es zum Sterben ginge, einsehen müsste, dass ich nicht gelebt hatte. Ich wollte tief leben, alles Mark des Lebens aussaugen, hart und spartanisch!"**

**Und dessen autobiographische Meditationen inspirierten den neutönerischen Eigenbrötler Ives zur Komposition seiner berühmten "Concord Sonata" - mit den Sätzen: "Emerson", "Hawthorne", "The Alcotts" und "Thoreau" - und jener skurrilen Miniatur für Singstimme und Klavier die wir eben hörten: "Thoreau S 373"!**

**MUSIK: ERNST RUDORFF "Capriccio Appassionato b-moll op.49"**

**Der früheste Verfechter des Naturschutzgedankens in Deutschland war Komponist, Pianist und Dirigent - und das Gegenteil eines Aussteigers - Ernst Rudorff.**



**"Ich hatte lebhaft naturwissenschaftliche Interessen, legte Herbarien an, sammelte Käfer und vor allem Schmetterlinge. Auch hatte ich von meiner frühen Kindheit an so oft aus dem Munde meines Vaters hören müssen, Welch eine Torheit es sein würde, mich Musiker werden zu lassen. Vorwärts aber gab es nur das eine: ich mußte dem Ruf der inneren Stimme folgen !"**

**Und in dem Berliner Milieu, in dem er aufwuchs, war Tonkunst ja auch durchaus nichts Ehrenrühriges. Freundschaftlich verbunden waren die Rudorffs mit fast allen namhaften Romantikern - mit den Familien Brentano und Tieck, den Gebrüdern Grimm, den Schumanns und, nicht zuletzt, den von Arnims. Und deren Naturlyrik begeisterte und inspirierte ihn.**

**"Achim von Arnims Schauspiel `Der Auerhahn` hatte mich vom ersten Augenblick an mächtig berührt. Ich kam auf den Gedanken, eine Oper aus ihm zu machen und wandte mich an Gisela von Arnim: `Lieber Ernst ! Wir wollen mal sehen, ob wir aus dem Auerhahn einen lieblichen Braten machen können - denn daß es ein herrlicher Vogel ist, voll echtem Waldleben und edlem Sinn, das fühlen kluge Menschen. Brüte Du also nun dies Osterei aus !`"**

**Leider blieb es dann doch unausgebrütet. Lediglich einige Stücke daraus hat er vollendet - darunter das Lied "Im Walde":**

**MUSIK: ERNST RUDORFF "Im Walde"**

**("Wenn es in aller Welt dunkel, da liegen die trocknen Blätter so dicht, da wälz ich mich rauschend drunter, da mein ich zu Schwimmen in rauschender Flut, das tut mir in allen Adern so gut, so gut ist's mir nimmer geworden...")**

**Aber auch wenn nicht alle Projekte gediehen, eine ansehnliche Karriere hat er in seinem Metier dennoch gemacht. Professor am Konservatorium ist er gewesen und in einer wahrhaft musikhistorischen Stunde stand er am Dirigentenpult. Unter seiner Stabführung spielte am 5. Mai 1882 zum ersten Mal ein neues Orchester - die "Berliner Philharmoniker".**

**Seine Pianistenlaufbahn allerdings scheiterte - an chronischem Lampenfieber.**

**Überhaupt soll er ein eher scheuer Mensch gewesen sein - der jedoch regelmäßig in Rage geriet, wenn er die Zerstörung der Landschaft durch die zunehmende Industrialisierung anprangerte.**

**Er prägte die Begriffe "Natur-" und - als vermeintliches Synonym - "Heimatschutz !"**

**Seine erste Streitschrift wandte sich gegen die Verschandelung des Drachenfels durch den Bau einer Zahnradbahn und 1904 schließlich rief er eine schlagkräftige Organisation ins Leben, den "Bund Heimatschutz" - als eine "Zusammenscharung aller Gleichgesinnten, denen es darum zu tun ist, die deutsche Heimat vor weiterer Verunglimpfung zu schützen ! Das Arbeitsfeld des Bundes teilt sich in folgende Gruppen: a) Denkmalpflege. b) Pflege der überlieferten Bauweise. c) Schutz des Landschaftsbildes einschließlich der Ruinen. d) Rettung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt. e) Volkskunst f) Sitten, Gebräuche, Feste und Trachten !"**

**Ein nationalkonservativer grüner Spätromantiker und Waldläufer also ist er gewesen. Und daß ausgerechnet ein Künstler und Schöngest zum Vorkämpfer wurde, das entsprach durchaus dem damaligen Tenor der Debatte. Während in der Landbevölkerung oder in Unternehmerkreisen solche Ideen nur wenig Anklang fanden, rekrutierten sich die frühen Naturschützer in erster Linie aus dem Bildungsbürgertum. Und da insistierte man vor allem auf die Schönheit der Natur.**

**Der Begriff "Landschaft" - der übrigens als Genrebezeichnung aus dem Wortschatz der Malerei stammt und die optische Anmutung einer Gegend meint - suggeriert eine harmonische und sich gewissermaßen selbst inszenierende Natur. Dieses Ideal zu retten, war man angetreten unter dem Banner der Ästhetik - nicht der Ökologie !**

**Und da ein Musiker wie Rudorff durchaus eine gewisse Kompetenz in Fragen der Ästhetik beanspruchen konnte, eignete er sich sehr wohl als Galionsfigur.**

**MUSIK: ERNST RUDORFF "Im Walde"**

**("Im Walde, im Walde, da schrei ich mich aus, weil ich vor aller Welt schweige,  
da bin ich so frei, da bin ich zu Haus, was schadt's, wenn ich töricht mich zeige.**

**Ich stehe allein wie ein festes Schloß. Ich stehe in mir, ich fühle mich groß, so groß als noch keiner geworden...)"**

**Ein anderer Verfechter ebenjenes Naturbildes war Hermann Löns, dessen Gedichte ja auch immer wieder in Noten gesetzt wurden.**

**MUSIK : HERMANN LÖNS "Auf der Lüneburger Heide"**

**("Auf der Lüneburger Heide In dem wunderschönen Land Ging ich auf und ging ich nieder. Allerlei am Weg ich fand. Valleri Valera...")**

**Wobei sich ja ausgerechnet die von Löns so oft besungene Heidelandschaft eigentlich dem skrupellosem Raubbau des Menschen verdankt.**

**Aber halt schon schön !**

**Viele seiner Texte hatten dann kurz darauf auch die jugendbewegten Wandervögel in ihrem Repertoire. Mit dem "Zupfgeigenhansel" in der Hand und der Klampfe vor dem Bauch zogen sie hinaus aus dem Asphaltschungel ins freie Feld und schmetterten dabei aus voller Brust:**

**MUSIK : "Wir wollen zu Land ausfahren"**

**("...Es blühet im Walde tief drinnen die Blaue Blume fein, die Blume zu gewinnen, ziehn wir in die Welt hinein. Es rauschen die Bäume, es murmelt der Fluß, und wer die Blaue Blume finden will, der muß ein Wandervogel sein...")**

**Und in den Köpfen der meisten von ihnen - nicht von allen - steckte die gleiche Mischung aus Anti-Modernismus, Anti-Kapitalismus, deutscher Romantik und Deutschtümelei, mit der Rudorff später auch zum Vorbild der nationalsozialistischen "Blut- und Bodenschützer" werden sollte - fanden die doch bei ihm zu Hauf völkisch getönte Sätze wie diese:**

**"In dem innigen und tiefen Gefühl für die Natur liegen recht eigentlich die Wurzeln des germanischen Wesens. Was unsere Urväter in Wotans heilige Eichenhaine bannte, was in den Liedern Walters von der Vogelweide anklingt, immer ist es der selbe Grundton, der selbe tiefe Zug der Seele zu den wundervollen und unergründlichen Geheimnissen der Natur, der aus diesen Äußerungen des Volksgemüts spricht !"**

**Nach zwei Weltkriegen war das "Volksgemüt" dann allerdings doch ziemlich desillusioniert - hoffentlich ein für allemal kuriert - und auch die Ökosounds änderten sich.**

**"Empty Words" von John Cage:**



**MUSIK: JOHN CAGE aus "EMPTY WORDS"**

**(dazwischen eine Interviewpassage: "**

**"A few years before I had been introduced to the `journal´ of Henry David Thoreau. Reading Thoreau I noticed that he looked the way modern painters look and he listened the way modern composers listen - to everything. You don't just listen to things that are major and minor - but you listen. Every single sound is interesting. Taking all the remarks that Thoreau made about sound or silence or music - subjected them to operations and divided language into its several parts. Then I started the first part of `Mureau´ - `Mureau´ means Music & Thoreau. It's a transition from language to music - certainly. And it's bewildering first - but it's extremely pleasurable as time goes on - and that's what I'm up to !"**

**/**

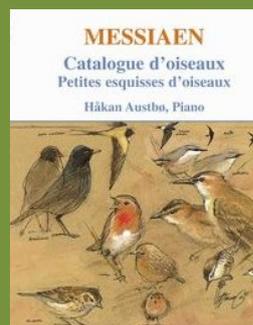
**"Vor ein paar Jahren stieß ich auf das Journal von Thoreau. Und als ich es las, erkannte ich, daß er die Welt offenbar auf die gleiche Art und Weise gesehen hat wie die modernen Maler und daß er hören konnte wie die**

**modernen Komponisten - allem lauschen. Jeder einzelne Sound ist interessant. Ich nahm seine Bemerkungen über Musik oder den Klang der Stille und zerteilte die Sätze in ihre einzelnen Elemente. `Mureau` - d.h. Musik & Thoreau - ist eine Transformation von Sprache in Musik... Etwas befremdlich am Anfang - aber dann äußerst amüsant - also genau das, was ich wollte !")**

**"Ein Anziehungspunkt, der mich veranlaßte, im Walde meinen Wohnsitz aufzuschlagen, war der, daß ich Muße und Gelegenheit haben würde, den Frühling einziehen zu sehen. Ich liege auf der Lauer nach den ersten Anzeichen, dem Ruf eines ankommenden Vogels. Am 13. März hörte ich den Blauvogel, den Singsperling und die Rotdrossel..."**

**...notierte Thoreau und auch Olivier Messiaen, der Heilige Franziskus der Nachkriegsavantgarde, dokumentierte seine ornithologischen Studien akribisch - in Partitur gesetzt - in einem...**

**"...Catalogue d'Oiseaux".**



**MUSIK : OLIVIER MESSIAEN "L'Alouette Lulu /**

**Die Lerche (aus `Catalogue d'Oiseaux`)"**

**Nein, das war ganz sicher nicht die Nachtigall !**

**"In meinen düsteren Stunden, wenn ich mir plötzlich meiner eigenen Nutzlosigkeit bewusst wurde, wenn mir jedes musikalische Idiom - klassisch, orientalisch, alt, modern und ultramodern - nur noch als ein mühseliges Experimentieren erschien, was blieb mir übrig als dies: das wahre Gesicht der Musik irgendwo draußen zu suchen, in den Wäldern, in den Feldern, unter den Vögeln. Zwischen 3 und 4 Uhr morgens, umringt von einem Lichthof von verlorenen Trillern. Transponiert auf die religiöse Ebene: ihr habt die harmonische Stille des Himmels !" (Olivier Messiaen)**

**Eigentlich schien sein Konzept ja gut zu passen an einen Ort mit dem schönen Namen "Kranichstein"! Aber gerade dort, in Darmstadt, bei den legendären "Ferienkursen für Neue Musik", runzelten sich bei seinen Vogelmusiken die Stirnen und hoben sich die Brauen. Vor allem Theodor Wiesengrund Adorno formulierte seinen prinzipiellen Einwand in, wie gewohnt, schlichten Worten:**

**"Die Anamnese der Freiheit im Naturschönen führt irre, weil sie Freiheit im älteren Unfreien sich erhofft. Das Naturschöne ist der in die Imagination transponierte, dadurch vielleicht abgegoltene Mythos. Schön gilt allen der Gesang der Vögel. Dennoch lauert im Gesang der Vögel das Schreckliche, weil er kein Gesang ist, sondern dem Bann gehorcht, der sie befängt. Deshalb vermag der Genius, einmal zu sich aufgewacht, am Naturschönen nicht länger sich zu befriedigen. In ihrem ansteigenden Prosacharakter entwindet Kunst vollends sich dem Bann der Natur. Fluchtpunkt dieser Entwicklung ist die Erkenntnis, daß Natur, als ein Schönes, nicht sich abbilden läßt. Denn das Naturschöne als Erscheinendes ist selber Bild !"**

**Aber das Naturschöne selbst war in Gefahr geraten - nicht zuletzt die Vogelwelt.**

**Hatte Rudorff noch geschrieben...**

**"...nachts läßt sich der Ruf des Käuzchens hören, nicht um die Schläfer zu erschrecken, sondern um ihnen zu sagen, daß die rechtmäßigen Bewohner des Waldes noch nicht gestorben sind..."**

**...so sah eine seiner zeitgenössischen Mitstreiterinnen, Deutschlands erste Vogelschützerin, Lina Hähnle...**

**...nomen est omen...**

**...bereits akuten Handlungsbedarf und 1962 erschien dann ein für viele schockierendes Buch:**

**"Silent Spring / Der stumme Frühling" - die Bibel der modernen Umweltschutzbewegung und eine erste Lektion für ein völlig neues Denken - in ökologischen Zusammenhängen.**

**"Eine Geschichte möge als tragisches Beispiel dienen.  
Es ist die Geschichte der Wanderdrossel 1"**

**Und dann schildert die Biologin Rachel Carson - wissenschaftlich detailliert, daß der arme Vogel am Ende einer schicksalhaften – aber eben menschengemachten – Verkettung steht. Er starb, weil er Würmer verspeiste, die Blätter gefressen hatten, die man mit DDT besprüht hatte, um einen Käfer zu töten, der einen mit Holzimporten aus Übersee eingeschleppten Pilz verbreitete, welcher ausgerechnet der Ulme, einem Lieblingsbaum aller Amerikaner, den Garaus machte.**

**"Es war einmal eine Stadt im Herzen Amerikas, in der alle Geschöpfe in Harmonie mit ihrer Umwelt zu leben schienen. Die Gegend war berühmt für ihre reiche Vogelwelt. Doch über allem lag plötzlich der Schatten des Todes. Es herrschte eine seltsame Stille. Es war ein Frühling ohne Stimmen. Einst hatte in der frühen Morgendämmerung die Luft widergehallt vom Chor der Wanderdrosseln - jetzt hörte man keinen Laut mehr. Tiefes Schweigen lag über Feldern, Sümpfen und Wäldern. Doch kein böser Zauber hatte alles Leben im Keim erstickt. Das hatten die Menschen selbst getan !"**

**Mit die Ersten, die darüber in Panik gerieten, waren die ebenso naturverbundenen wie belesenen Liedermacher der amerikanischen Folkszene.**

**MUSIK: JONI MITCHELL "Big Yellow Taxi"**

**(in einer Liveaufnahme aus dem "Amchitka Concert")**

**("...Hey farmer, farmer, put away your DDT now. Give me spots on my apples but leave me the birds and the bees, please..." /**

**"Hey Farmer, weg mit dem DDT. Gib mir Flecken auf den Äpfeln - aber laß bitte die Vögel am Leben und die Bienen...")**



**Und mit Joni Mitchells "Big Yellow Taxi" erreichte ein veritabler Ökosong dann schließlich sogar die Hitparaden.**

**("...They paved paradise and put up a parking lot - with a pink hotel, a boutique and a swinging hot spot... Don't it always seem to go that you don't know what you've got till it's gone?! They paved paradise and put up a parking lot...") /**

**"Das Paradies haben sie gepflastert, nur um darauf einen Parkplatz zu bauen für ein pinkfarbenes Hotel... Es scheint, als wüßte man das Schöne immer erst dann zu schätzen, wenn es bereits verloren ist !")**

**...**

**"God bless the Grass / Gott segne das Gras..."**

**...hieß eine erste programmatische LP vom Oberhaupt der Folkgemeinde, von Pete Seeger - ein Titel, der bei dem ein oder anderen Hippie möglicherweise falsche Erwartungen geweckt haben könnte - aber gemeint war hier tatsächlich einmal das Grünzeug für die Kuh und nicht das für die Pfeife.**

**Der Titelsong allerdings stammte ursprünglich nicht von Seeger, sondern von einer Interpretin, die als moderesistente Latzhosenträgerin auch in Sachen grünes Outfit Schule machen sollte.**

**Malvina Reynolds:**



**MUSIK : MALVINA REYNOLDS "God bless the Grass"**

**("God bless the grass that grows through the crack. They roll the concrete over it to try and keep it back. The concrete gets tired of what it has to do. It breaks and it buckles and the grass grows thru. And God bless the grass..." / Übersetzung: Das Gras hat man mit Beton bedeckt. Doch der wird müde und das Gras bricht wieder durch. Und Gott segnet das Gras...")**

**Ein finales Szenarium menschlichen Frevels zeigte dann der Film "Silent Running / Lautlos im Weltraum", ein Klassiker des psychedelischen 70er-Jahre Science Fiction-Kinos, in dem ein versponnenes Blumenkind auf einem großen Raumschiff in gläsernen Gewächshäusern die letzten Pflanzen des Planeten Erde vor der Ausrottung rettet. Mit Gießkanne und grünem Daumen treibt er durch die unendlichen Weiten des Universums – und dazu singt - elfengleich - Joan Baez:**

**MUSIK 10: JOAN BAEZ "SILENT RUNNING"**

**("Earth between my toes and a flower in my hair - that's what I was wearing when we lay among the ferns. Earth between my toes and a flower I will wear when he returns...")**

**Don Henley von den "Eagles" kaufte übrigens Thoreaus "Walden"-Grundstück und schuf dort eine Stiftung für Umweltschutz und Kultur - das "Walden Woods Project".**

**Eine andere Institution wurde - aus dem gleichen Geist und im gleichen musikalischen Milieu - dann am 16. Oktober 1970 in Vancouver / Kanada aus der Taufe gehoben - im Rahmen eines Benefizkonzertes:**



**MUSIK: "GREENPEACE-AMCHITKA-CONCERT"**

**(- daraus die Anmoderation von Irving Stowe:**

**"Brothers and Sisters in Greenpeace. Greenpeace is beautiful ! And you are beautiful because you are here tonight. You came here because you are not on a death-trip - you believe in life - ypou believe in peace - and you want them now ! By coming here tonight you are making possible a trip for life and for peace. You are supporting the first Greenpeace-Project - sending a ship to Amchitka to try to stop the testing of hydrogen-bombs - there or anywhere !")**

**Es traten auf Phil Ochs, James Taylor und Joni Mitchell - und vom Erlös finanzierte man ein Schiff, mit dem man versuchte, Kernwaffentests auf Amchitka, einer Insel vor der Küste Alaskas, zu stören.**

**Es war die Epoche der Atombombenversuche und die Menschen waren zunächst so fasziniert von den spektakulären Feuerwerken, daß sie sogar eine ähnlich sehenswerte Neuerung in der Welt der Bademoden nach dem berühmtesten Schauplatz von Nuklearexplosionen benannten, einem Atoll in der Südsee namens "Bikini"!**

**Doch die naive Begeisterung hielt nicht lange an. Kritische Wissenschaftler warnten schon bald vor einer unheimlichen, bis dahin unbekanntem Gefahr - dem radioaktiven Fallout.**

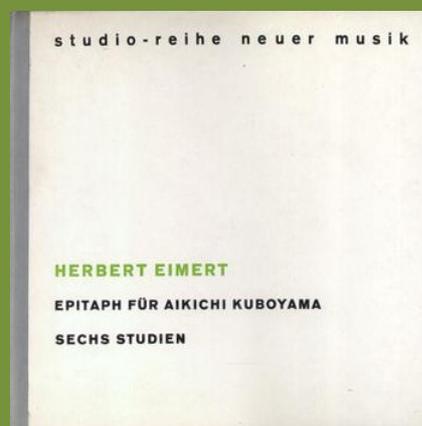
**Bereits Ende der 50er Jahre hatte ein Musiker darauf mit seinen Mitteln reagiert.**

**Herbert Eimert - neben Stockhausen einer der Köpfe an den Knöpfen des WDR-Studios für elektronische Musik in Köln - komponierte ein...**

**"...Epitaph für Aikichi Kuboyama"...**

**...in dem er das Schicksal eines japanischen Fischers beschwor, der an den Folgen der "Bikini Tests" starb:**

**MUSIK: HERBERT EIMERT "Epitaph für Aikichi Kuboyama"**



**Und die gleiche Anklage in einer Collage aus Minimalmusic und Beatnik-Poesie -**

**Philip Glass' Vertonung der "Plutonian Ode" von und mit Allen Ginsberg:**



**MUSIK: PHILIP GLASS / ALLEN GINSBERG****"Symphony No. 6 - `Plutonian Ode`"**

**"What new element before us unborn in nature? Is there a new thing under the Sun?**

**At last inquisitive Whitman a modern epic, detonative, Scientific theme - first penned unmindful by Doctor Seaborg with poisonous hand, named for Death's planet through the sea beyond Uranus - whose chthonic ore fathers this magma-teared Lord of Hades..."**

**...**

**"...Radioactive Nemesis were you there at the beginning black dumb tongueless unsmelling blast of Disillusion? I manifest your Baptismal Word after four billion years I guess your birthday in Earthling Night, I salute your dreadful presence last majestic as the Gods, Sabaot, Jehova, Astapheus, Adonaeus, Elohim, Iao, Ialdabaoth, Aeon from Aeon born ignorant in an abyss of Light, Sophia's reflections glittering thoughtful galaxies, whirlpools of starspume silver-thin as hairs of Einstein! Father Whitman I celebrate a matter that renders selfoblivion.**

**O doomed Plutonium !")**

**Ginsbergs prominentester Schüler, Bob Dylan, findet dafür allerdings die klareren Worte:**

**MUSIK: BOB DYLAN "A hard Rain's a-gonna fall"**

**(- daraus nur den Refrain: "...and it's a hard, and it's a hard, it's a hard, and it's a hard, and it's a hard rain's a-gonna fall...")**

**Rudorff und Gleichgesinnte hatten für lange Zeit jene tümelnde Tonlage vorgegeben, in der vor allem hierzulande über die Umwelt und ihre Zerstörung geredet und geschrieben wurde. Und so assoziierte man mit diesem Milieu Lodenjanker und Botanisiertrommel, Hörnerklang und Lönsgedöns. Tier- und Pflanzenschutz, das war noch für die 68er eindeutig konservatives Terrain und galt nach 45 zudem als ein beliebtes Steckenpferd der Ewiggestrigen.**

**"Ein Gespräch über Bäume ist fast ein Verbrechen, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt !"**

**Dieses Brecht-Zitat beendete in progressiven Kreisen kategorisch so manche Diskussion.**

**Doch dann begann eine für viele äußerst verwirrende Debatte, in deren Verlauf sich die alten weltanschaulichen Frontlinien grundlegend verschieben sollten - bis das Thema schließlich völlig neu eingeordnet worden war - irgendwo zwischen Marx und Müsli !**

**Exemplarisch ausgefochten hat man das in Musikerkreisen auf der "Burg Waldeck" im Hunsrück, wo seit 1964 auf legendären Open Air-Festivals eine neue Generation von Sängern das deutschsprachige Liedgut zeitgemäß reformierte. Die schöne Waldbühne wurde spätestens mit der APO zum Schauplatz heftiger ideologischer Kontroversen. Die orthodoxen Marxisten versuchten, jeden naturlyrischen Erguß eines Interpreten sofort lautstark als un-politisches Gesäusel zu brandmarken. Und so manches Konzert wurde damals unterbrochen und endete in endlosen Grundsatzdiskussionen über die der politischen Sache angemessenen oder eher abträglichen Sujets.**

**Auch Walter Mossmann, der später zum Barden der Anti-AKW-Bewegung werden sollte, meinte:**

**"In meinen Waldeck-Jahren, war das Thema Umweltzerstörung eben noch nicht angekommen bei Unsereinem !"**

**Doch endgültig mit dem Bau immer neuer Atomkraftwerke gerieten Staat und Industrie dann endgültig in eine erbitterte Konfrontation mit einem nun grünroten Widerstand.**

**1974 wehrten sich die Winzer vom Kaiserstuhl als erste erfolgreich gegen den geplanten Bau eines Meilers im badischen Why1 - und erhielten dabei völlig unerwartete Unterstützung aus der Studentenbewegung. Eine bunte, aber, wie sich zeigen sollte, durchaus schlagkräftige Koalition. Und einen passenden Soundtrack hatte man auch.**

**Vor allem Walter Mossmanns "KKW-Nein-Rag" wurde zum Gassenhauer bei jeder Demo:**



### **MUSIK : WALTER MOSSMANN "KKW-NEIN-RAG"**

**("Zum Siebenhundertvierundvierzisten Mal der KKW-Nein-Rag:**

**Es braucht jeder Mensch, sagt das Badenwerk, den Strom für'n  
Swimmingpool !**

**Für'n elektrischen Tisch, für's elektrische Bett und für den elektrischen  
Stuhl!**

**So soll das Volk benebelt werden, noch bevor der erste Kühlturm steht.  
Das Volk, so hoffen die hohen Herrn, spürt den Schaden erst zu spät. Doch  
der Bauer schaut den Acker an, der Fischer guckt in den Rhein. Der  
Winzer prüft den neuen Wein, und alle sagen: KKW, nein !**

**Sie reden nicht nur, sie organisieren gemeinsam den Widerstand. Auf dem  
Land hat man für Halunken dies und das schnell bei der Hand. Und der  
Arbeiter, dem Herr Eberle die Fabrik im Dorf verspricht, spuckt aus und  
sagt: `Von der Ausbeutung befreist grad du mich nicht!`**

**Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten und ein Ministerpräsident, ein  
Atomspezialist und ein hoher Polizist und ein Typ vom DGB, der pennt.  
Die paar Herrn hätten gern das Volk am Zügel stumm und als Stimmvieh.  
Sie verwandeln Energie in Profit, aber wir verwandeln unsern Hass in  
Energie! Das KKW wird nicht gebaut !!!")**

**Auch wenn viele der Songs vielleicht doch ein wenig zu apokalyptisch, zu  
weinerlich oder zu naiv anmuteten oder zu sehr nach Agit-Prop klangen,  
höchste Zeit für Alarm war es allemal. 1986 ereigneten sich innerhalb  
weniger Monate gleich zwei Menetekel: der Super-Gau in Tschernobyl und  
der verheerende Großbrand im Chemiewerk Sandoz...**

**...dessen rosarote Giftwelle den Rhein auf Jahre hinaus in einen Totenfluß  
verwandelte.**

**Im gleichen Jahr komponierte Tilo Medek seine zweite Sinfonie,**

die "Rheinische" - weder im Geiste der Gleichnamigen von Schumann noch der schönen blauen Donau oder der Moldau.

"Der 3. Satz, `Staustufen`, ist der Einbruch in die Idylle, ein Tribut an unser Betonzeitalter, falsche Wasserpolitik, gewonnen aus dem Eindruck des Oberrheins, dessen Auenlandschaften für immer verloren gehen!"  
(Tilo Medek)

**MUSIK: TILO MEDEK "Sinfonie Nr. 2 `Rheinische` - 3. Satz `Staustufen`"**

Auch das Waldsterben wurde musikalisch zum Thema - etwa in den "Gedanken an den sterbenden Wald" von Joachim Krebs - in einem "Triptychon Epitaph für Orchester" - programmatisch eingebettet zwischen die Sätze "In memoriam Rudi Dutschke" und "In memoriam Rainer Werner Fassbinder" - oder der Klimawandel.

"Global Warming" von Frederic Rzewski:

**MUSIK : FREDERIC RZEWSKI "The Fall of the Empire /  
`Global Warming`"**

1989 komponierte Lee Santana eine "Greenpeace-Music" für Laute und Viola da Gamba - 3. Satz: "Whale Song":

**MUSIK: LEE SANTANA & HILLE PERL "Greenpeace Music II /  
Satz 3: `Whale Song`"**

Vor allem die Rettung bedrohter Sympathieträger wie Wale, Delphine, Robbenbabies oder Pandabären unterstützt man in Musikkreisen gerne durch sphärischen Wohlklang.

Während Messiaens Spiritualität noch gut katholisch fundiert war und zwischen John Cages "Happy New Ears" stets ein kleines Augenzwinkern aufblitzte, erhielten Ökomusiken vor allem im Dunstkreis der New Age-Bewegung dann zunehmend esoterischere Untertöne und immer elegischeres Klanggewölk.

Und da man nun erkannt hatte, daß Umweltprobleme nicht vor Grenzen halt machen - man über Rudorffs Idee - Unser Land soll schöner werden - endlich hinauskommen musste - spiegelte sich der neue Eine Welt-

**Gedanke auch im Musikalischen - allzuoft in - meist flötengeschwängerten  
- Wellness-Kompositionen aus dem Genre Weltmusik.**

**In ihrem "Song for Rachel" beschwört die New Age-Gruppe "Nature  
Quest" einen harmonischen Chor der Kreaturen. Der Gesang des  
Buckelwals – dezent begleitet von Homo Sapiens an Gitarre und  
Saxophon.**

**Mother Nature's Band ! Löwe und Lamm friedlich vereint - bei Chillout-  
Music:**

**MUSIK: NATURE QUEST "Song for Rachel"**

**Die Natur an sich ist im Grunde doch eigentlich lieb und gut !**

**Nun, jeder große böse Wolf oder kleine gemeine Tuberkelbazillus würde  
sich eine derartige Verharmlosung seiner Existenz vermutlich aufs  
entschiedenste verbitten !**

**Hören wir zum Schluß noch ein akustisches Destillat aus himmlischem  
Tau - einen Ausschnitt aus einer anderen Hommage an Thoreau -  
uraufgeführt bei den Donaueschinger Musiktagen 2000 - "Walden, the  
Distiller of Celestial Dews" von Martin Smolka:**

**MUSIK : MARTIN SMOLKA "Walden, the Distiller of Celestial Dews"**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX